



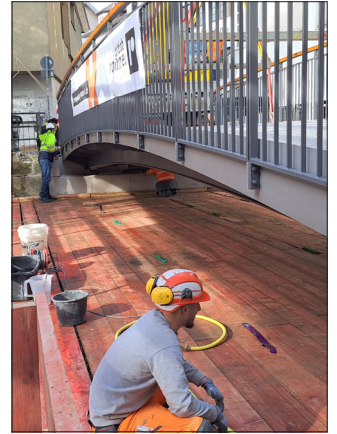
ESSLINGEN

informiert

AMTSBLATT DER STADT ESSLINGEN AM NECKAR | 27.03.2026 AUSGABE 12

Großes Spektakel in Klein Venedig

BAUEN Neue Brücke am Schleifberge erfolgreich eingesetzt – Arbeiten liegen im Zeitplan – Fertigstellung ist im Mai geplant



Millimeterarbeit: Die neue Brücke wurde per Lastwagen angeliefert, mit einem Kran über das (unbewohnte) Haus am Kesselwasen 12 manövriert und in vier Betonverankerungen installiert.

Fotos: cop/Stadt Esslingen

Ein großer gelber Kran hebt die tonnenschwere Brücke langsam an, millimetergenau schwenkt sie in rund 15 Metern Höhe über den Hausgiebel am Kesselwasen 12, streift dabei die große Trauerweide. Mit Seilen wird sie zusätzlich per Hand gesichert. „Stopp, jetzt drehen!“, ruft einer der Arbeiter dem Kranführer zu.

„So etwas sieht man nicht alle Tage – das ist schon etwas Besonderes“, sagt Baubürgermeister Hans-Georg Sigel, der das Spektakel mitverfolgt. Zentimeter für Zentimeter senkt sich die neue Brücke über den Roßneckar-

kanal, bis sie schließlich passgenau in die vier Bodenverankerungen eingesetzt wird. „Mit dem erfolgreichen Einhub ist hier in Klein Venedig ein weiterer sichtbarer Meilenstein beim Brückenneubau erreicht“, betont der Baubürgermeister. Die alte Brücke aus dem Jahr 1951 hat den Kesselwasen mit dem Georg-Christian-von-Kessler-Platz und der Archivstraße verbunden. Ein Neubau wurde notwendig, da die Tragfähigkeit der Brücke auf neun Tonnen begrenzt ist und Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr den Bereich hinter der Brücke bislang nicht errei-

chen konnten. Mit dem Ersatzneubau wird die Tragfähigkeit auf 20 Tonnen erhöht. „Damit stellen wir sicher, dass Feuerwehrfahrzeuge ungehindert Zufahrt haben und auch die Pflege des Roßneckarkanals deutlich leichter möglich ist“, erklärt Uwe Heinemann, Leiter des Esslinger Tiefbauamts.

Wenn jeder Handgriff zählt

Bereits Ende Januar wurde der Bereich für die Bauarbeiten vollständig gesperrt und vorbereitet. Im Zuge dessen wurden die Versorgungsleitungen auf eine Behelfsbrücke umgelegt. Nachdem

die alte Brücke vollständig zurückgebaut und fachgerecht entsorgt wurde, wurde nun die neue Konstruktion eingesetzt. Zuvor wurden die vier neuen Betonaufleger hergestellt. Die neue Brücke wurde in Stahlbauweise komplett vorgefertigt und als Ganzes nach Esslingen transportiert. Leitungsträger sind bereits integriert. „Die provisorisch verlegten Versorgungsleitungen werden nun wieder endgültig installiert“, erklärt Projektleiterin Kristina Smid und betont: „Das Zusammenspiel von Kran, Tieflader und unserem Team muss perfekt koordiniert werden.

Jeder Handgriff zählt, damit die Brücke sicher eingehoben werden kann.“ Nach dem erfolgreichen Einhub der Brücke folgen in den nächsten Tagen abschließende Arbeiten, insbesondere am Belag der Brücke sowie Straßenanschlussarbeiten.

Die Arbeiten liegen bislang im Zeitplan und werden voraussichtlich Anfang bis Mitte Mai abgeschlossen. Spätestens dann wird auch die derzeit gesperrte Wegeverbindung wieder freigegeben und der Bereich Klein Venedig kann wieder vollständig genutzt und genossen werden. cop

Esslingen feiert seine Champions

Sportlerehrung der Stadt Esslingen: 258 Sportlerinnen und Sportler wurden ausgezeichnet

So vielfältig und umfangreich wie noch nie – das war die diesjährige Sportlerehrung der Stadt Esslingen. Insgesamt 258 Sportlerinnen und Sportler aus 17 Vereinen wurden für ihre Leistungen und Erfolge am vergangenen Freitag ausgezeichnet. Im Vergleich zum Jahr 2024 wurden rund 25 Prozent mehr Sportlerinnen und Sportler für ihre sportlichen Erfolge geehrt. Ein wahrer Ehrungsmarathon, der vor allem für eins steht: „Die dynamische Entwicklung des Sports in unserer Stadt“, sagte Oberbürgermeister Matthias Klopfer.

Von Kindern bis in den Ü80-Bereich waren alle Altersstufen bei den Ehrungen vertreten. Einer der Jüngsten ist gerade einmal neun Jahre alt und wurde von der Jury zum Nachwuchssportler des Jahres gekürt: Tim Stiner vom Motor Yacht Club Esslingen ist ein Talent auf dem Wasser und holte mit sei-

nem Motorschlauchboot bei den Weltmeisterschaften 2025 mehr als ein Mal die Goldmedaille.

Sowohl im Wasser, als auch an Land konnten viele Esslingerinnen und Esslinger im Jahr 2025 großartige Erfolge einheimen und bei Landes-, Deutschen, Europa- und Weltmeisterschaften auf dem Treppchen landen. Von Wasserball bis zum karnevalistischen Tanzsport, von Westernschießen bis Rasenkraftsport und ganz neu: Cricket. Die Abteilung der Sportvereinigung 1845 wurde neu gegründet und es konnten bereits 65 Cricketspielerinnen und Cricketspieler am vergangenen Freitag für ihre Leistungen im Jahr 2025 geehrt werden.

Natürlich wurde in dem feierlichen Rahmen nicht nur der Nachwuchssportler des Jahres gekürt. Eine Jury aus Vertretern von Stadt, Sportverband Esslingen und Es-

linger Zeitung zeichnete weitere besonders erfolgreiche Sportlerinnen und Sportler aus. Auch wenn sie derzeit verletzungsbedingt pausiert, ist sie eines der Aushängeschilder des Esslinger Sports: Die Turnerin Anni Bantel (TSV Berkheim) wurde zur Sportlerin des Jahres gekürt; auf Platz 2 und 3 kamen Crosstriathlon-Weltmeisterin Alexandra Rudl (Nonplusultra Esslingen) sowie die junge Karateka Nives Podvorec von der Turnerschaft Esslingen.

Bei den Männern ging der erste Platz an Mountainbiker Moritz Silberhorn (TV Hagensberg), Platz 2 erreichte Rollstuhlfechter Serhii Shavkun (SV 1845) und Platz 3 Schwimmer Dominic Schneider (TSV Berkheim). Mannschaft des Jahres wurde die weibliche U18-Mannschaft des KSV Esslingen, die im vergangenen Jahr deutsche Judo-Meisterin wurde. Zweite bei



Die Sportlerehrung kann man online nochmal anschauen.

Foto: Stadt Esslingen

den Europameisterschaften und zweite bei der Sportlerehrung wurden die U23-Radballer des Radfahrer Clubs Oberesslingen, den dritten Platz der Mannschaftsehrung belegten die Cricket-Damen der SV 1845. Im Rahmen der Veranstaltung fand außerdem ein Sport Talk zum Thema „Sport und Medien – die Rolle der Berichterstattung“ statt. Als Talkgäste konnten Margarita Kolosov (Rhythmische Sportgymnastin der Nationalmannschaft), Meolie Jauch (Turnerin der 2. Bundesliga) sowie Sigor Paesler von der Esslinger Zeitung begrüßt werden.

Wie immer hatte der Abend noch viel mehr zu bieten als jede Menge Auszeichnungen: TV-Moderator Tom Bartels führte durch das Programm, Olympia-Vierte Margarita Kolosov zeigte ihr Können als rhythmische Sportgymnastin und die Tänzerinnen und Turnerinnen des TSV Berkheim bildeten den beeindruckenden Abschluss eines Abends voller beeindruckender Leistungen.

Wer an diesem Abend nicht live dabei sein konnte, kann sich die Sportlerehrung noch einmal online anschauen auf esslingen.de/sport. isa

Beiträge aus dem Gemeinderat

Abschaffung der Mittagsruhe – ein widersprüchliches Signal

Die Entscheidung des Esslinger Gemeinderats, die Mittagsruhe abzuschaffen, sendet aus Sicht der CDU-Fraktion ein falsches und widersprüchliches Signal. Über Jahrzehnte hat sich diese Regelung bewährt. Gerade deshalb ist nicht nachvollziehbar, warum sie ohne zwingenden Grund aufgegeben wird. Die Stadt begründet den Schritt vor allem mit dem Wunsch nach Entbürokratisierung. Zwar gebe es nur wenige Beschwerden, jedoch Anfragen zur Streitschlichtung. Künftig könne die Stadt dann darauf verweisen, dass sie hierfür nicht mehr zuständig ist. Dieser Ansatz wirkt wenig überzeugend und greift aus unserer Sicht auch zu kurz. Weniger Regelung bedeutet nicht automatisch weniger Konflikte – im Gegenteil: Wo klare Leitplanken fehlen, entstehen häufiger Streitigkeiten.

Andere Fraktionen setzen auf den „gesunden Menschenverstand“ der Einwohnerinnen und Einwohner. Doch Rücksichtnahme ist in unserer Gesellschaft leider keine Selbstverständlichkeit. Wenn sich alle daran hielten, bräuchte es viele Regelungen



Foto: CDU



nicht – die Realität zeigt jedoch ein anderes Bild. Besonders fraglich ist der Widerspruch zur bisherigen Lärmschutzpolitik der Stadt. In den vergangenen Jahren wurden auf vielen Hauptstraßen Tempo-30-Zonen eingerichtet – ausdrücklich zum Schutz vor Verkehrslärm. Gleichzeitig wird nun der Schutz vor privatem Lärm mit der Abschaffung der Mittagsruhe deutlich zurückgenommen. Diese Widersprüchlichkeit ist nur schwer nachvollziehbar.

Wo bislang klare Ruhezeiten galten, entfällt künftig eine Erholungsphase. Beispiele aus der Bürgerschaft zeigen, dass schon heute dauerhafte Bau- und Gartenarbeiten zu Belastungen führen – ohne geregelte Mittagsruhe wird sich diese Situation nicht verbessern.

Die CDU-Fraktion hat sich daher klar für den Erhalt der Mittagsruhe ausgesprochen. Ein funktionierendes Zusammenleben braucht nicht nur Vertrauen, sondern auch verlässliche Regeln. Unsere Position hat jedoch keine Mehrheit gefunden.

Wenn Sie unsere Auffassung teilen, oder auch nicht teilen, freuen wir uns über Ihre Rückmeldung. Schreiben Sie uns gerne an: info@cdu-esslingen.de.

Tim Hauser

„Tempo 30 wird aus Lärm-schutzgründen ausgeweitet, die Mittagsruhe abgeschafft – ein klarer Widerspruch“



20 Jahre Rückenwind – gelebte Inklusion

Seit 20 Jahren steht der Verein Rückenwind in Esslingen für gelebte Inklusion, gegenseitige Unterstützung und das Engagement von Familien mit behinderten Kindern. Gegründet wurde er von Ursula Hofmann, die aus eigener Erfahrung wusste, wie groß der Bedarf an Austausch, Orientierung und praktischer Hilfe ist. Was einst als kleine Selbsthilfegruppe begann, hat sich zu einem wichtigen Netzwerk für Betroffene, Angehörige und Fachkräfte entwickelt.

Im Mittelpunkt steht ein klares Ziel: Kinder mit Behinderung und ihre Familien sollen selbstverständlich Teil unserer Gesellschaft sein – mit gleichen Chancen auf Teilhabe, Bildung und ein erfülltes Leben. Gerade die ersten Jahre stellen Familien oft vor große Herausforderungen. Neben organisatorischen Fragen geht es um emotionale Belastungen, Unsicherheiten und die Suche nach passenden Unterstützungsangeboten. Rückenwind bietet einen geschützten Raum für Gespräche, Verständnis und gegenseitige Stärkung.

Die Selbsthilfegruppe ermöglicht Eltern den Austausch auf Augenhöhe, das Weitergeben



Foto: Rückenwind



von Erfahrungen und gemeinsamen Lernen. Oft sind es diese Begegnungen, die Mut machen und neue Perspektiven eröffnen. Gleichzeitig setzt sich der Verein dafür ein, die Öffentlichkeit für die Belange von Menschen mit Behinderung zu sensibilisieren und Barrieren abzubauen.

Ursula Hofmann hat mit der Gründung von Rückenwind einen wichtigen Impuls für Esslingen gesetzt. Ihr Engagement – politisch wie persönlich – zeigt, wie entscheidend individuelle Initiative für gesellschaftlichen Fortschritt ist. Für sie ist Inklusion kein abstraktes Konzept, sondern eine konkrete Aufgabe vor Ort – in Kitas, Schulen und im öffentlichen Leben.

Inklusion bedeutet mehr als Barrierefreiheit. Es geht um Haltung, Respekt und die Überzeugung, dass Vielfalt unsere Gesellschaft bereichert. Der Verein Rückenwind zeigt seit zwei Jahrzehnten, wie dieses Miteinander gelingen kann: durch Engagement, Offenheit und Solidarität.

Das 20-jährige Bestehen ist daher nicht nur ein Anlass zum Feiern, sondern auch ein Moment des Dankes – an alle, die sich eingebracht haben, und an diejenigen, die weiterhin daran arbeiten, Esslingen zu einer Stadt für alle zu machen.

„Inklusion ist mehr als Barrierefreiheit: Haltung, Respekt und die Überzeugung, dass Vielfalt unsere Gesellschaft bereichert.“



Ursula Hofmann

Verdient der „Bau-Turbo“ seinen Namen? Schafft er bezahlbaren Wohnraum?

Seit Oktober 2025 gilt das Bundesgesetz zur Beschleunigung des Wohnungsbaus und zur Wohnraumsicherung. Begründet wurde das landläufig als „Bau-Turbo“ bezeichnete Regelwerk damit, dass dem Mangel an bezahlbarem Wohnraum, der inzwischen breite Bevölkerungsschichten betrifft, Abhilfe geschaffen werden soll. Dafür wird es nun erleichtert, von den in einem Bebauungsplan festgehaltenen Vorgaben abzuweichen. Markus Binder, Architekt, Bauphysiker und beratendes Mitglied der SPD-Gemeinderatsfraktion, kommentiert das so: „Wenn man die langwierige Aufstellung von Bebauungsplänen als Hindernis für den Wohnungsbau identifiziert hat, wäre es naheliegender gewesen, diese Abläufe zu verschlanken. Stattdessen hat man entschieden: Bebauungspläne bleiben kompliziert – man kann sie jetzt aber leichter ignorieren. So verschieben sich Aufgaben, die bisher im Stadtplanungsamt gut aufgehoben waren, auf die Experten des Baurechtsamts.“ Da für derartige Befreiungen die Zustimmung der Gemeinde notwendig ist, hat



Foto: SPD



der Gemeinderat in seiner März-Sitzung die Hauptsatzung geändert. Dieses zentrale Dokument legt gesetzliche Regelungen und die interne Struktur für die Organisation und Verwaltung von Gemeinden in Deutschland fest. In Esslingen haben wir die Zuständigkeit für die gemeindliche Zustimmung anlässlich dieses Gesetzes auf den Oberbürgermeister übertragen, der sie seinerseits an das Baurechtsamt delegieren kann. Mit dieser Übertragung kommt der Genehmigungsbehörde große Verantwortung zu, denn häufig sind es Fragen der baulichen Dichte, des Umweltschutzes oder der Versiegelung, über die im Zusammenhang mit dem „Bau-Turbo“ entschieden werden muss.

Markus Binder: „Wir erwarten, dass unsere Fachämter besonnen mit den Befreiungsmöglichkeiten umgehen und sie immer vor Augen haben, wofür das Gesetz verabschiedet wurde: um bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Sie sollen die neuen Spielräume bei der Genehmigung v. a. da ausnutzen, wo es um gemeinschaftsdienliche Projekte geht.“ Um das sicherzustellen, sollten Gemeinderat und Verwaltung sich eine klare Richtschnur dafür geben, nach welchen Kriterien wir den „Bau-Turbo“ hier in Esslingen anwenden möchten.

„Bau-Turbo: Damit Kräne wieder häufiger im Stadtbild zu sehen sind, um vor allem bezahlbaren Wohnraum zu schaffen.“



Daniel Scharpf

Mit dem Turbo zu mehr Wohnraum?!

Ein Turbo beschleunigt Dinge – auch beim Bauen. Bezahlbarer Wohnraum ist Mangelware und bürokratische Regelungen wirken hinderlich. Die Bundesregierung hat neue Instrumentarien entwickelt, wie mehr Wohnraum geschaffen werden kann – auch in Esslingen. Den sogenannten „Bau-Turbo“ gibt es jedoch nicht allein, sondern eher im Maßnahmen-Bündel. Es wird zukünftig einen Gebäudetyp E geben, der das Bauen auf ein Minimum an Ausstattung und Schallschutz reduziert und so die Baukosten senkt. Eckpunkte dazu sind vereinbart. Die Kommune entscheidet binnen drei Monaten über die Zustimmung der eingereichten Anträge. Gelingt dies nicht, tritt eine Genehmigungsfiktion ein und das Vorhaben wäre genehmigt. Aber einige Beteiligungen können die Fristen verlängern (z. B. Denkmal-Abstimmungen).

Zusätzlich kann im Innenraum von Gemeinden der Wohnungsbau verdichtet oder ein Dachausbau für Wohnungsgewinnung möglich werden. Was früher lange Genehmigungsverfahren hatte, soll mit dem seit Herbst 2025 verabschiedeten „Bau-Turbo“ beschleunigt werden. Das bringt ein Zeitgewinn für Aufstockungen und Nachverdichtungen.

Und was macht jetzt den „Bau-Turbo“ (Paragraf 246 BauGB) aus?

Bisher gab es schon zwei Paragraphen in der Bauordnung, die Ausnahmen ermöglichen. Mittels Paragraf 31 können Erweiterungen und Aufstockungen von Gebäuden auch quartierweise ohne Änderung des jeweiligen Bebauungsplanes möglich sein – bisher eher Einzelfälle. Der Paragraf 34 ermöglicht eine vereinfachte Aufstockung mit Wohnraum selbst bei Nicht-Wohngebäuden



(über Supermärkten). Grundstücke „in zweiter Reihe“ oder Innenhöfe können leichter bebaut werden. Es gibt Lockerungen bei Lärmschutzvorgaben. Quartiersdurchmischung und mehr Wohnraum in innerstädtischen Bereichen sind das Ziel.

Der Gemeinderat hat nun dem Baurechtsamt und der Verwaltungsspitze die Zuordnung zur Prüfung der Bauanträge delegiert – was der bereits bisherigen Verwaltungspraxis entspricht. Bei komplexeren Bauprojekten soll im zuständigen Ausschuss Bauen, Mobilität und Klima (ABMK) der Austausch und die Entscheidung gesucht werden. Stadtverwaltung und Gemeinderat stimmen nun die Rahmenbedingungen gemeinsam ab, damit der Turbo auch in Esslingen Fahrt aufnehmen kann. „Aber dazu braucht es auch ein starkes und modernes Amt, das gut digitalisiert seine Arbeit erledigen kann. Gute Ausbildung ist das Eine – moderne Technik erleichtert die Arbeitsabläufe und verkürzt Entscheidungswege“, so Stadtrat Eberhard Scharpf, unser Fraktionsmitglied von den Freien Wählern.

„Bau-Turbo und ein modernes Baurechtsamt schaffen dringend benötigten Wohnraum.“



Eberhard Scharpf

Beiträge aus dem Gemeinderat

Transparenz zur Zukunft der Stadtbücherei im Pflegehof

Die FDP/Volt-Fraktion im Esslinger Gemeinderat hat einen Berichtsantrag zum aktuellen Stand der Planungen für die Sanierung und Weiterentwicklung der Stadtbücherei am Standort Pflegehof eingebracht. Ziel ist es, die seit dem Bürgerentscheid 2019 angestoßenen Planungen umfassend aufzuarbeiten und eine fundierte Entscheidungsgrundlage für das weitere Vorgehen zu schaffen. „Nach dem aktuellen Bürgerentscheid ist es entscheidend, dass wir die vorhandenen Erkenntnisse systematisch auswerten“, erklärt Farquhar. Im Fokus stehen insbesondere der damalige Planungsstand, die Ergebnisse des durchgeführten Vergabeverfahrens (VgV) sowie die Frage, welche Planungen heute noch nutzbar sind. Ein Verkauf der Heugasse 11, wie von Oberbürgermeister Klopfer angestoßen, kommt für die Fraktion derzeit nicht infrage.

Darüber hinaus fordert die Fraktion Transparenz über bereits entstandene Planungskosten, mögliche Fördermittel sowie die Ergebnisse der damaligen Bürgerbeteiligung. Auch rechtliche Fragen, etwa im Zusammenhang mit dem Letter of Intent und möglichen Ansprüchen Dritter, sollen geklärt werden.

„Es darf nicht bei einem politischen Signal bleiben. Wir müssen jetzt strukturiert prüfen, wie wir das Projekt wirtschaftlich und zeitnah umsetzen können“, so die Fraktion weiter. Ziel sei es, Doppelplanungen zu vermeiden, vorhandene Vorarbeiten sinnvoll zu nutzen und klare nächste Schritte zu definieren.

Mit dem Berichtsantrag soll die Verwaltung beauftragt werden, dem Gemeinderat eine transparente und belastbare Übersicht vor-



Volt



zulegen, um die Zukunft der Stadtbücherei am Pflegehof zielgerichtet gestalten zu können.

Rena Farquhar



„Alle Macht geht vom Volke aus“

...oder doch nicht? Man darf sich derzeit schon wundern. Rund zwei Drittel der abgegebenen Stimmen beim Bürgerentscheid sprachen sich für den Büchereistandort Pflegehof aus. Sicherlich auch deshalb, weil viele Bürgerinnen und Bürger der Auffassung sind, dass ein Bürgerentscheid nicht durch eine knappe 19:18-Mehrheit im Gemeinderat ausgehebelt werden sollte. Das Votum von 26.464 (von insgesamt 38.628) Stimmen war deutlich- und es war ein Signal. Umso irritierender wirkt es, wenn unmittelbar am Folgetag aus der Verwaltungsspitze verlautbart wird, das Nachbargebäude Heugasse 11 – wohlgeremt Bestandteil des ersten Bürgerentscheids – solle nun zeitnah veräußert werden. Da stellt sich unweigerlich die Frage: Entspricht dieses Vorgehen noch dem Willen des Souveräns? Bereits im letzten Amtsblatt wurde diese Spannung benannt. Man könnte zugespitzt fragen, ob sich Verwaltung und Spitze nicht an Brechts berühmte Zeilen erinnern fühlen: „Das Volk hat das Vertrauen der Regierung verscherzt. Wäre es da nicht einfacher, die Regierung löste das Volk auf und wählte ein anderes?“



Foto: Nicole Kärcher



Natürlich ist das überspitzt – aber es verweist auf ein ernstes Problem: das Verhältnis zwischen politischer Entscheidung und Bürgerwillen.

Ein anderes Beispiel: Fraktionsübergreifend wird seit Jahren betont, dass Wohnen eine der größten Herausforderungen unserer Zeit ist. Umso erstaunlicher ist es, wenn ausgerechnet ein Instrument, das zur Entlastung beitragen könnte, trotz gegenteiliger Stellungnahmen von Fachleuten („Architects for Future“ und dem „DMB“) von einer Gemeinderatsmehrheit abgeschafft wird.

Der nächste Bürgerentscheid kommt bestimmt – spätestens bei der Kommunalwahl. Und man darf sich wünschen, dass der Souverän dann nicht nur entscheidet, sondern sich auch erinnern wird. Wer so lange nicht mehr warten will – wir empfehlen die Teilnahme an dieser Petition: mitentscheiden.de/mitmachen/kampagnen

„Das Zweckentfremdungsverbot abzuschaffen, statt es konsequent umzusetzen, zeigt die Dringlichkeit der Wohnungsfrage wurde nicht verstanden“

Martin Auerbach

Die Not der Kommunen und was wir tun können

Die Städte und Gemeinden in Baden-Württemberg haben im Jahr 2025 ein Rekorddefizit erwirtschaftet. In einer gemeinsamen Stellungnahme der Spitzen von Städte-, Gemeinde- und Landkreistag wird davor gewarnt, dass die Handlungsfähigkeit der Kommunen allmählich ins Wanken gerät. Der Ludwigsburger Professor für kommunale Finanzwirtschaft, Fabian Müller, spricht davon, dass die Defizite aus der Zeit der Finanzkrise mittlerweile bei Weitem übertrafen werden. Die Kommunen können das Problem nicht alleine lösen. Lediglich zehn bis 15 Prozent der Ausgaben entfallen auf den freiwilligen Bereich wie Kultur, Vereinsförderung oder Schwimmbäder. (Quelle: Stuttgarter Zeitung vom 24.03.2026).

Was also tun? Was dauerhaft helfen würde, wäre eine Wiederbelebung unserer Wirtschaft durch Rahmenbedingungen, die Unternehmen die Chance bieten, Gewinne zu erwirtschaften. Das ist nicht absehbar. CDU/SPD im Bund und CDU/Grüne im Land blockieren sich gegenseitig.

Kurzfristige Hilfe verspricht eine weitere Verschuldung, aber: Die Renditen deutscher Bundesanleihen sind bereits deutlich gestiegen und liegen auf dem höchsten Stand seit Jahren. Immer neue Schulden treiben Bund, Land und Kommunen in eine fiskalische Sackgasse.

Welche Optionen bleiben uns? Auf der Ausgabenseite: sparen, auf der Einnahmenseite: Steuern und Gebühren anheben (mit der Folge, dass das Leben noch teurer wird). Als AfD-Stadtratsfraktion setzen wir zuerst auf Sparen, bevor wir Steuern und Gebühren anheben. Wir haben der Stadtverwaltung eine Liste mit acht möglichen



Kürzungen übergeben, dazu gehören eine Dezernatsreform (Streichung des vierten Bürgermeisters) und die Streichung des Stadttickets (lieber die Grundsteuer nicht erhöhen und damit günstiger wohnen für alle, als günstiger Bus fahren für wenige).

Aber wie können wir unsere Stadt weiterentwickeln? Die breite Ablehnung des Kaufs des Kögels durch die Bürgerschaft war ein ganz wichtiges Signal! Die nächsten Wochen werden zeigen, in welchem Umfang die Bücherei im Pflegehof zukunftssicher gemacht werden kann.

Gerne würden wir die Heugasse 11 im städtischen Besitz erhalten und als Lern- und Leserräume für die Bücherei zur Verfügung stellen. Aber wie finanzieren? Vielleicht können wir die Heugasse 11 als Bürgerprojekt gemeinsam mit Handwerkern, Freiwilligen, Spendern und der Stadt ausbauen? Als Symbol, dass die Not durch Zusammenhalt überwunden werden kann? Zusammenhalt in der Familie und in der Stadtgemeinschaft sind der Schlüssel für eine gute Zukunft. Gehen wir mit gutem Beispiel voran, jeder an seinem Ort, mit den Möglichkeiten, die er heute hat.

„Zusammenhalt in der Familie und in der Stadtgemeinschaft sind der Schlüssel für eine gute Zukunft.“

Stephan Köthe

Stoppt die Bebauung des VfL-Post-Geländes: Klimaschutz und Bürgerwille ernst nehmen!

Die geplante Wohnbebauung des VfL-Post-Geländes steht kurz vor dem Beschluss. Doch für die Menschen in der Pliensauvorstadt bedeutet dies den Verlust essenzieller Frei- und Sportflächen, sowie eines wichtigen sozialen Treffpunkts. Auch gesamtstädtisch ist das Vorhaben fatal: Es entfiele ein Gebiet mit wichtiger klimatischer Funktion, das durch seine Kaltluftproduktion und den wertvollen Baumbestand für das Stadtklima unverzichtbar ist. Neue Anpflanzungen können alte Bäume erst nach Jahrzehnten ersetzen. Der Bürgerausschuss hat sich gegen den geplanten Bebauungsplan ausgesprochen. Im sogenannten ISEK-Prozess, einem Beteiligungsformat, hat die Verwaltung versucht das Thema auszuklammern. Trotzdem wurde deutlich, dass sich eine Mehrheit der Menschen den Erhalt dieser Sport- und Freifläche wünscht.

Die ISEK-Ergebnisse wurden dem Gemeinderat noch nicht offiziell vorgestellt, dennoch mehren sich auch dort die kritischen Stimmen. Dass die Verwaltungsspitze trotz begründeter Widerstände, trotz entgegen gesetzter Versprechen im Wahlkampf von OB Klopfer und SPD-Fraktion, den Bebauungsplan mit einer knappen Ratsmehrheit erzwingen will, beschädigt das Vertrauen in die Stadtpolitik massiv. Dies erinnert an den befremdlichen Vorstoß „Verkauf Heugasse 11“ unmittelbar nach dem deutlichen Bürgerentscheid zum Büchereistandort. Wir verkennen den angespannten Wohnungsmarkt nicht, aber die Versiegelung wertvoller Grünflächen ist der falsche Weg. Stattdessen müssen wir Investoren an ihre bestehende Planungsrechte auf bereits ver-



siegelten Flächen wie dem Nürk-, Roser- und Hahn-Areal erinnern. Zusammen mit dem Tobias-Mayer-Quartier und der Flandernhöhe lassen sich weit über 1.000 Wohneinheiten entwickeln.

Mit dem sogenannten „Bauturbo“ sind auch Aufstockungen, Erweiterungen und Anbauten nun deutlich schneller und einfacher umzusetzen. Zudem ist die Chance auf bezahlbaren Wohnraum hier weitaus größer, da die Gebäude bereits vollständig in das Versorgungsnetz eingebunden sind. Es muss keine teure neue Infrastruktur geschaffen und keine klimawirksame Fläche neu erschlossen werden, wie es beim VfL-Post-Gelände der Fall wäre.

Die aktuelle Planung ist zudem wenig nachhaltig: Das Gebiet liegt abseits einer fußläufigen Erreichbarkeit zur Innenstadt. Eine Anbindung durch einen neu zu bauenden Steg ist laut Verwaltung unrealistisch. Die heute schon schwierige Parksituation würde sich zudem weiter verschärfen. In der aktuellen Haushaltslage sollte die Stadt ihr Personal lieber für konsensfähige, bereits projektierte Potenziale einsetzen, statt für dieses umstrittene, langwierige Bebauungsplanverfahren.

Lassen Sie uns stattdessen die Idee eines Bürgerparks mit Aktivspielraum und reaktiviertem Sportplatz aufgreifen.

Andreas Klöpfer

Kompakte Hilfe für enge Straßen

SICHERHEIT Neue Drehleiter für die Feuerwehr Esslingen übergeben – Investition in Sicherheit

Die Feuerwehr Esslingen hat Verstärkung bekommen: Eine neue Kompakt-Drehleiter steht den Einsatzkräften ab sofort zur Verfügung. Oberbürgermeister Matthias Klopfer übergab das Spezialfahrzeug kürzlich offiziell. Stationiert ist die Drehleiter an der Feuerwache Stadtmitte, sie soll künftig bei Einsätzen in der Stadt schnelle Hilfe leisten. Für Feuerwehrkommandant Oliver Knörzer ist die Anschaffung ein wichtiger Schritt für die Sicherheit in der Stadt: „Gerade in engen Straßen und in der Altstadt gewinnen wir mit der Kompakt-Drehleiter deutlich mehr Handlungsspielraum – sie ermöglicht uns Rettungen, die bisher nur eingeschränkt oder gar nicht möglich waren.“ Auch Oberbürgermeister Matthias Klopfer betonte die Bedeutung des Fahrzeugs für die Stadt: „Mit der neuen Kompakt-Drehleiter stärken wir gezielt die Einsatzfähigkeit unserer Feuerwehr in dicht bebauten Quartieren. Das ist eine wichtige Investition in die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger.“ Die neue Drehleiter ist speziell für enge Straßen konzipiert – ein Thema, das in vielen gewachsenen Quartieren zunehmend an Bedeutung gewinnt. Durch Nachverdichtung im Bestand, Dachgeschossausbauten oder Aufstockungen von Gebäuden steigt häufig die Gebäudeklasse. Tragbare Leitern reichen in solchen Fällen als Ret-



Von rechts: Feuerwehrkommandant Oliver Knörzer, Oberbürgermeister Matthias Klopfer und Abteilungsleiter Jürgen Schernhammer bei der offiziellen Übergabe. Foto: cop

tungsgeräte der Feuerwehr nicht mehr aus. Stattdessen muss eine Drehleiter eingesetzt werden. Im Rahmen von Baugenehmigungen sind deshalb Aufstellflächen von fünf mal elf Metern unterhalb der Rettungsfenster vorgesehen. Gerade im Bestand führe diese Vorgabe jedoch häufig zu Konflikten: Viele Straßen sind nicht fünf Meter breit. In der Vergangenheit bedeutete das oftmals den Wegfall von Parkplätzen oder bauliche Anpassungen an Gebäuden, etwa Geländeaufschüttungen auf der Gebäuderückseite, um Rettungen mit tragbaren Leitern zu ermöglichen. Hier setzt die neue Kompakt-Drehleiter an. Durch ihre Bauweise be-

nötigt sie eine um einen Meter schmalere Aufstellfläche. Dadurch können in manchen Fällen Parkplätze erhalten bleiben, die bei der Nutzung herkömmlicher Drehleitern im Baugenehmigungsverfahren hätten entfallen müssen.

Neue Möglichkeiten in der Esslinger Altstadt

Auch in der Esslinger Altstadt eröffnet das Fahrzeug zusätzliche Möglichkeiten. In den engen historischen Gassen steht oft nur wenig Platz zur Verfügung, und für viele Gebäude sind keine festen Aufstellflächen dokumentiert. In der Praxis versucht die Feuerwehr deshalb, Menschen dort zu erreichen, wo sie im Notfall auf

Hilfe warten. Mit der neuen kompakten Drehleiter gelingt das künftig in noch mehr Situationen. Ein wesentlicher technischer Unterschied liegt im sogenannten hinteren Überhang beim Drehen der Leiter. Bei den bisherigen Drehleitern beträgt dieser etwa 1,2 bis 1,5 Meter. Bei der Kompakt-Drehleiter konnte er auf maximal 0,4 Meter reduziert werden. Dadurch wird eine deutlich schmalere Aufstellfläche möglich. Die vorhandenen Drehleitern der Feuerwehr bleiben dennoch unverzichtbar. Ihre niedrige Bauart erlaubt es, auch in Straßen mit Oberleitungen und Abspannungen der Straßenbeleuchtung zu arbeiten, da sich der Korb unter den Drähten aufstellen lässt. Eine Kombination dieser Eigenschaften mit der kompakten Bauweise ist aus physikalischen Gründen nicht möglich. Beide Fahrzeugtypen erfüllen jedoch die Mindeststandards und Rettungshöhen und ergänzen sich daher im Einsatz. Das Leistungsverzeichnis für die Beschaffung wurde von der Feuerwehr erarbeitet. Anschließend erfolgte eine europaweite Ausschreibung. Den Zuschlag erhielt die Firma Riffaud-Desautel mit einem Gesamtpreis von rund 940.000 Euro. Aus Landesmitteln wurde ein Zuschuss von 265.000 Euro nach der Zuwendungsrichtlinie Feuerwehrewesen gewährt. red/cop

Meldungen in Kürze

Intendanz verlängert

Marcus Maria Grube bleibt Intendant der Württembergischen Landesbühne Esslingen (WLB). Der Vorstand hat in seiner Sitzung beschlossen, seinen Vertrag um weitere drei Jahre bis zum Ende der Spielzeit 2031/2032 zu verlängern. Marcus Grube führte das Haus von 2019 bis 2024 gemeinsam mit Friedrich Schirmer. Seit September 2024 ist Marcus Grube alleiniger Intendant der WLB. red

Verkaufsstart für Monopoly

Rechtzeitig vor Ostern ist sie da: die Monopoly-Sonderedition für Esslingen. Die lokale Version des beliebten Gesellschaftsspiels wird ab **Samstag, 28. März**, verkauft. Der offizielle Start mit Mister Monopoly ist um 10 Uhr in der Kundenhalle der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen, Bahnhofstraße 8. Zum Verkaufsstart gibt es zudem Aktionen wie eine Stadtrallye. Das Spiel kann in Zukunft unter anderem in der Stadtinformation, bei lokalen Buch- und Spielwarenhändlern sowie ausgewählten Partnerbetrieben erstanden werden. isa

Selbstbehauptung

„Sicher. Stark. Nein heißt Nein!“: Am **15. April** findet bei der Stiftung Jugendhilfe aktiv ein kostenloser Selbstbehauptungskurs für Mädchen und Frauen ab 16 Jahren statt. In geschützter Atmosphäre vermitteln eine Polizeibeamtin und ein Anti-Gewalt-Trainer praktische Strategien zur Selbstbehauptung und zum Schutz vor Übergriffen im öffentlichen Raum. Die Plätze sind begrenzt. Die Anmeldung ist möglich unter [esslingen.de/veranstaltungskalender](https://www.esslingen.de/veranstaltungskalender). red

Earth Hour in Esslingen

Die Stadt Esslingen beteiligt sich auch dieses Jahr wieder an der weltweiten Earth Hour für Umwelt- und Klimaschutz. Am **Samstag, 28. März**, wird um 20.30 Uhr die Beleuchtung der Burg für eine Stunde abgeschaltet. Die Beleuchtungen der Stadtkirche und des Alten Rathauses müssen aus Sicherheitsgründen anbleiben, da sie als Platzbeleuchtung dienen. red

Öffnungszeiten über Ostern

Das Stadtmuseum im Gelben Haus und das J. F. Schreiber-Museum im Salemer Pflughof haben am **Samstag, 4. April** von 13 bis 17 Uhr, am **Ostersonntag, 5. April** und **Ostermontag, 6. April** von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Am **Karfreitag, 3. April** bleiben die Häuser geschlossen. Die Villa Merkel ist am **Karfreitag, 3. April**, geschlossen. Am **Ostersonntag, 5. April** und **Ostermontag, 6. April** ist die Villa jeweils von 11 bis 18 Uhr geöffnet. Alle weiteren Öffnungszeiten gibt es auf [esslingen.de/kultur-ostern](https://www.esslingen.de/kultur-ostern). gfr

Toilette für alle heißt: Burg für alle

Das öffentliche WC am Kanonenbuckel ist frisch saniert – dazu gehört jetzt auch eine barrierefreie Toilette mit Lift und Liege

Gute Nachrichten für alle Besucherinnen und Besucher der Esslinger Burganlage: Ab sofort ist die frisch sanierte öffentliche WC-Anlage an sieben Tagen die Woche, von 7 bis 20 Uhr, geöffnet. Die Toilette unter dem Kanonenbuckel, die aus den 1950er Jahren stammt, wurde in den letzten Monaten auf den neuesten Stand der Technik gebracht. Außerdem wurde die Anlage um eine sogenannte Toilette für alle ergänzt: „Damit haben wir einen wichtigen Baustein hin zu einer inklusiven Gesellschaft geschaffen: So können Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen und deren Angehörige selbstbestimmter leben“, betonte Baubürgermeister Hans-Georg Sigel bei der offiziellen Eröffnung. Die Toilette für alle ist barrierefrei zugänglich, verfügt über eine große Rollstuhltoilette, ein abgesenktes Waschbecken, einen luftdichten Windeleimer, einen Hublift sowie über eine höhenver-

stellbare Pfliegeliege für Erwachsene. Zugang haben alle, die über einen Euroschlüssel verfügen. „So bleibt die Toilette denjenigen vorbehalten, die sie wirklich benötigen“, betonte Sigel. Gleichzeitig sei der Schutz vor Vandalismus gegeben. „Eine Toilette für alle ist kein Luxus, sondern eine dringende Notwendigkeit“, verdeutlichte Jutta Pagel-Steidl, Geschäftsführerin des Landesverbands für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung Baden-Württemberg. Denn, wie sie es eindrücklich auf den Punkt brachte: „Mit vollen Hosen kann man nicht teilhaben.“ Fehle ein entsprechendes WC, finde das Wechseln der Windeln meist auf dem Fußboden einer öffentlichen Toilette statt, auf der Rückbank des Autos oder gar hinter einem Busch. „Oder die Menschen bleiben zuhause, aus Scham sprechen die Betroffenen nicht darüber“, weiß die Ge-

schaftsführerin. Von Inkontinenz seien weit mehr Menschen betroffen als man vermutet: Schätzungsweise 380.000 Betroffene leben in Baden-Württemberg. Das Land fördere daher die Investition einer Toilette für alle als konkreten Baustein zur Umsetzung von Inklusion im Alltag. Auch die Toilette für alle auf der Burg wurde vom Landesministerium für Soziales, Gesundheit und Integration mit fast 4.000 Euro bezuschusst. Die Kosten für die Sanierung der kompletten WC-Anlage lagen bei 300.000 Euro. Für Birgit Huber, der Vorsitzenden des Esslinger Inklusionsbeirates, geht mit der Eröffnung ein langgehegter Wunsch in Erfüllung: „Auf der Burg brauchen wir dringend eine Toilette für alle. Die Burg ist ein Markenzeichen Esslingens. Sie musste bislang beim Stadtrundgang mit dem Rollstuhl ausgeklammert werden.“ Auch Ursula Hofmann, Stadträtin und Vorsitzende des Vereins „Rücken-

wind – pflegende Mütter stärken“ engagiert sich seit vielen Jahren als betroffene Mutter für mehr Toiletten für alle. Sie weiß: „Gerade beim Sommerkino ist eine Toilette für alle unverzichtbar. Als Gast kommt man am frühen Abend auf der Burg an, trifft sich mit Freunden, isst und trinkt was, bevor der Kinoabend nach Einbruch der Dunkelheit beginnt. Bis der Film dann kurz vor Mitternacht zu Ende ist, ist die Windel längst voll. Wer dies schon einmal persönlich erlebt hat, bleibt dann lieber zu Hause.“ Eine Toilette für alle bedeute echte Teilhabe für Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen. **Öffnungszeiten der öffentlichen Toilette: Montag bis Sonntag von 7 bis 20 Uhr.** Für die Toilette für alle ist ein Euroschlüssel notwendig. Diesen kann man beim Club Behinderter und ihrer Freunde in Darmstadt und Umgebung e. V. unter [cbf-da.de](https://www.cbf-da.de) beantragen. cop

IMPRESSUM

Stadt Esslingen,
Büro OB, Rathausplatz 2,
73728 Esslingen
[esslingen.de/amtsblatt](https://www.esslingen.de/amtsblatt)
Redaktionsleitung:
Isabelle Butschek (isa)

Mitarbeit:
Nicole Amolsch (nia), Sabine Birk (sbi), Gudrun Fretwurst (gfr), Marcel Meier (mam), Corinna Pehar (cop), Martina Schober (mas), Redaktion (red),

pressestelle@esslingen.de

Verantwortlich für den Inhalt:
OB Matthias Klopfer

Verteilung: wöchentlich freitags an alle Haushalte
Amtsblatt nicht bekommen? Reklamationen bitte an:
[esslingen.de/amtsblatt](https://www.esslingen.de/amtsblatt)
Telefon 0711 9310 – 242

Druck und Verteilung:
MHS Print GmbH
Plieninger Straße 150
70567 Stuttgart